

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 9.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . 5.—	5.60
„ Vierteljahr . . . 3.—	3.30
„ einen Monat . . . 1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeliefert
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 230.

Dienstag, 18. August 1914.

48. Jahrgang.

Nachmittags-Konzert.

391. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Choral: „Hilf Herr Jesu lass gelingen“
2. Konzert-Ouverture in E-dur . . . W. Kalliwoda
3. Kriegers Gebet F. Lachner
4. Notturmo H. Sitt
5. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
6. Waffentanz aus „Gudrun“ . . . A. Klughardt
7. Verbrüderungsmarsch Joh. Strauss

8 Uhr ausser Abonnement:

Anlässlich der kriegerischen Ereignisse und des Geburts-
tages Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von
Oesterreich:

Volkstümliches

Oesterreichisches Nationalkonzert

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer
Musikdirektor.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. Choral: „Nun bitten wir den heiligen Geist“
2. Oesterreichische Nationalhymne
3. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber
4. Radetzky-Marsch Joh. Strauss
5. Arie G. F. Händel
6. Leonore-Ouverture Nr. 3 L. v. Beethoven
7. Die Moldau, symphon. Dichtung . F. Smetana
8. Hoch Habsburg, Marsch Král

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Hotelrecht und Krieg.

Durch den Kriegsausbruch sind namentlich auch viele Hotelbesitzer hart betroffen worden, besonders diejenigen in Sommerfrischen und Kurorten. Es erheben sich nun verschiedene Rechtsfragen, vor allem darüber, wie weit Vereinbarungen zwischen dem Hotelier und seinen Gästen, seinen Lieferanten, den Vermietern usw. durch den Krieg berührt werden. In der Zeitschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins „Das Hotel“ beantwortet Amtsgerichtsrat Sommer diese Fragen folgendermaßen:

Der Gastaufnahmevertrag bleibt durch den Kriegsausbruch zunächst unberührt. Es ist ja begreiflich, dass ein Kurgast, der etwa in einem der feindlichen Grenze nahegelegenen Seebade Erholung suchte, keine Lust verspürt, noch in den kühlenden Wellen zu baden, wenn er jeden Tag das Erscheinen feindlicher Kriegsschiffe vor dem Orte gewärtigen muss, und dass er andererseits, namentlich wenn er ein Geschäftsmann ist, sofort seine Koffer packt, weil seine Anwesenheit zu Hause erforderlich ist. Das alles berührt aber nicht den Gastaufnahmevertrag; denn darin liegt für den Gast nicht eine Unmöglichkeit, seine aus diesem Verträge sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Er muss also zahlen, auch für die Zeit, für die er sein Zimmer oder seine Pension vor Kriegsausbruch im voraus bestellt hatte. Voraussetzung ist dabei, dass auch der Hotelbesitzer den Vertrag erfüllt. Dieser ist verpflichtet, den Hotelbetrieb aufrecht zu erhalten, und darf seine Gäste mit festem Pensionsvertrag nicht aus dem Hotel weisen mit dem Hinweis, dass er für sie allein nicht das Hotel offen halten könne, kann sie auch nicht zur Umquartierung in ein anderes Hotel zwingen. Eine Unmöglichkeit, den Vertrag zu erfüllen, liegt für ihn erst vor, wenn ihm z. B. durch die Mobilmachung das Personal entzogen wird und er sich nicht sofort anderes beschaffen kann. Stellen seine Lieferanten die Leistungen ein, so muss er sich auch mit Opfern Ersatz schaffen, und nur wenn das nicht möglich ist, wird er vom Vertrag frei.

Verträge mit den Hotellieferanten werden grundsätzlich durch den Krieg nicht berührt, falls nicht

in einer Kriegsklausel bestimmt ist, dass der Hotelbesitzer in Kriegszeiten die bestellten Waren nicht abzurufen braucht. Auf der anderen Seite muss aber auch der Lieferant so lange liefern, als ihn nicht der Kriegszustand hierin hindert. Die Frage kann namentlich dann leicht brennend werden, wenn der Hotelbesitzer und der Lieferant in zwei verschiedenen Ländern wohnen, von denen sich nur das eine in Kriegswirren befindet, während das andere die Segnungen des Friedens genießt.

Aus dem Kurhaus.

Geburtstagskonzert für Franz Joseph.

Wir machen nochmals auf das von der Kurverwaltung auf heute Dienstag, abends 8 Uhr zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich unter Musikdirektor Schurichts Leitung anberaumte Volkstümliche Oesterreichische Nationalkonzert aufmerksam. Dasselbe findet ausser Abonnement (Eintrittspreis 50 Pfg.) statt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Grossfürst Konstantin als Kriegsgefangener bei Wiesbaden. In den ersten Tagen der deutschen Mobilmachung weilte neben der Kaiserinmutter Maria Feodorowna von Russland, der dann die Weiterreise nach Kopenhagen gestattet wurde, bekanntlich auch der Grossfürst Konstantin in Berlin; er wohnte unter dem Namen eines Staatsrats Kunow in einem Gasthof unter den Linden. Da nun der Grossfürst im russischen Heere noch dem aktiven Dienst angehört — er ist General der Infanterie, Generaladjutant und Generalinspekteur der Militärschulen — so konnte ihm die Weiterreise nicht gestattet werden. Er wurde vielmehr verhaftet. Man hat ihn aber nicht auf eine Festung gebracht, sondern er ist in einer Kuranstalt bei Wiesbaden interniert worden und muss dort das Ende des Krieges abwarten.

(Nachdruck verboten.)

Die Kriegstage in Wiesbaden.

II.

Das Soldatenlied auf den Strassen! Es klingt so frisch und froh, es hat die Kraft, allen Missmut und bangen Zweifel zu bannen, es ist wie ein Trost und eine Beruhigung, es packt ans Herz und erhebt, und es weckt in ihm die heissesten Wünsche für die Jugend, die frecher Frevel der Feinde in den Krieg zur Fahne rief. Leise tönt das Lied von ferne, man bleibt stehen und lauscht, man summt die Melodie wohl mit, da braust es schon heran und gibt den Takt zum Marsch nach dem Bahnhof. Aus voller Kehle und frischer Brust . . . „Lieb Vaterland magst ruhig sein“ . . . klingt es nicht wie ein heiliger Schwur, wie ein Gebet aus gerechtem flammendem Zorne und deutschem Mut geboren! Wie oft in langen Friedensjahren haben wir's gehört, haben aber nie gewusst, dass ein solch heilig Feuer aus ihm lodern kann, dass es in Stunden der Not und der Gefahr wie ein Choral gen Himmel dröhnt, wie ein einziger Schrei, ein einziger, brausender, begeisterter Kampfruf. „Lieb Vaterland magst ruhig sein“ . . . und es ist auch wieder lind und sanft, es glättet die empörte Seele, und es ist, wie es so verklingt, als bannet eine kräftige sichere Hand uns alle Sorge von der Stirn. Das frische

Soldatenlied auf der Strasse, das ist der rechte Klang in diesen Tagen und die Lebensmelodie unserer Zeit.

Das Warten in Geduld muss sie ausfüllen. Es ist eine harte Probe, auf die man uns stellt; wir sind daran gewöhnt, durchs Telefon und durch den Telegraphen in Minuten alles Neue zu erfahren und nun, da eine Welt in Flammen steht, und aus dem Kriegsgewühl sich neue Grenzen für Europas Reiche bilden, kommt langsam nur, wie zur guten alten Zeit, die Kunde. Dies Warten ist die Signatur des Tages. Kaum hält es einen daheim, man will hören, was die anderen sagen, will selbst mitteilen, und das Hoffen und Erwarten macht sie alle unruhig und rastlos. Die Strasse ist zum allgemeinen Stelldichein geworden. Auf der Promenade in der Wilhelmstrasse sind die Bänke besonders am Nachmittag besetzt, die Lästerallee hat sich zur Lesesallee gewandelt, und die eifrig jagenden Verkäufer mit den Zeitungen haben ihre Erntetage. Die Zeitung ist jetzt die begehrteste Ware, die man in diesen sparsamen Tagen kauft. Und von der Wilhelmstrasse geht es in die noch belebtere Langgasse, hier, wo „Tagblatt“ und „Frankfurter Zeitung“ sich gegenüber liegen, staut sich die Menge, um die neuesten Depeschen so früh wie möglich zu lesen. Debatten kann man hören, die in

diese ernste Zeit den Humor bringen, Strategen und Bierbankpolitiker wetteifern am Wissen, und soviel Propheten wie an dieser einen einzigen Stelle hat die Welt von ihrer Erschaffung an bis heute noch nicht gesehen! Doch nicht schale Neugier hält die Masse zusammen, es ist vielmehr die Erwartung von etwas Grossem, von der Verkündung des Sieges der gerechten Sache über Verrat, Meineid und Hinterlist. Und es ist keine Ungeduld in diesem Warten, keine Verzagtheit, es liegt Würde in dem Hoffen und Sehnen, eine Würde und ein Vertrauen, die beide zur lobenswerten Tugend der Wiesbadener und ihrer Fremden in diesen schweren Tagen werden.

Stolz sind sie heute alle, vom Greis und weissen Mütterlein bis zur jungen Maid, die den Liebsten hat hergeben müssen. Bis zu den Jungens auf der Strasse, die mit wildem Spiel den Kriegstanz draussen nachahmen. Mit leuchtenden Augen schaut die Jugend das Kommen und Gehen. „Mein Papa ist schon im Krieg.“ Ordentlich stolz ist die Kleine, als sie das sagt, und dann schliesst sie sich den Knaben an, die da in Reih und Glied einhermarschieren kommen. — „Eins, zwei — eins, zwei. — Achtung halt. — Unsere zwei Kaiser hoch!“ — — Lieb Vaterland magst ruhig sein.

W. M.-W.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 18. August 1914.

Atsleben, Hr., Schmoeckwitz
Altman, Hr. Kfm., Amsterdam
Brahm, Frl., Ridesheim
Brandmüller, Hr. Kfm., Mainz
Criswell, Hr. Komponist, Biebrich
Enders, Frl., Frankfurt
Graz, Hr. Kfm., Hablingen
Günther, Frl., Frankfurt
Hamann, Hr., Frankfurt
Hildebrand, Hr., Frankfurt
Hirschmann, Frl., Breslau
Hubregtse, Frl., Haarlem
Isaacs, Hr., London
Jeansson, Hr., Bernösand
Kampmaier, Hr. Kfm., Schlitzern
Kloss, Hr., Limburg
Krupka, Hr. Major a. D., Biebrich
Loebner, Frl., Bunzlau
v. Lueder, Hr., München
Müller, Frl., Frankfurt

Hotel Berg
Grüner Wald
Hotel Berg
Hotel Berg
Hotel Central
Reichshof
Hotel Central
Hospiz Immanuel
Reichshof
Zur Sonne
Geisbergstrasse 12
Villa Carolus
Grüner Wald
Hotel Viktoria
Erbprinz
Prinz Nikolas
Privathaus Oetting
Mühlgasse 15
Hotel Central
Reichshof

Nuss, Geschw., Karlsruhe
Otto, Fr. Konsul, Ascherleben
Picard, Frl., Saarbrücken
Rausch, Hr., Offenbach
Reinke, Hr.
Riedel, Hr. Kfm., Berlin
Sallar, Hr., Ridesheim
Schaefer, Hr. Kfm., Brüssel
Schaefer, Hr. Kfm., Brüssel
Schmidhauer, Hr. Kfm. m. Fr., München
Semper, Fr. Hofopernsängerin, Darmstadt
v. Steiger, Hr., Homburg
Tarlau, Hr. m. Fam.
Ulrich, Frl., Frankfurt
Weichselbaum, Hr. Kfm., Wieselbronn b. Würzburg
Wiegand, Hr., Düsseldorf
Wittenberg, Hr.
Wüst, Hr., Limburg
v. Xylander, Exzell., München

Hotel Central
Pension Ossent
Villa Rupprecht
Hospiz Immanuel
Zur Sonne
Villa Frank
Erbprinz
Hotel Berg
Hotel Berg
Reichshof
Hotel Krug
Reichshof
Reichshof
Erbprinz
Würzburg
Pension Homburg
Reichshof
Münchener Hof
Zur Sonne
Vier Jahreszeiten

Zagel, Frl., Myslowitz
Zinser, Hr. Kfm., Stuttgart

Goldenes Kreuz
Hotel Central

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 13. August . . .	75 646	89 479	115 125
Am 14. August . . .	65	10	75
Zusammen . . .	75 711	89 489	115 200

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das **HOTEL QUISISANA** den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

Hotel & Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6
Thermalbäder direkt aus der Quelle (Tdzd. 6 Mk.)
Grosse, schön eingerichtete Badehalle mit Liegelegenheit

Hotel Tannhäuser-Krug

16478 **Nikolasstrasse 25** (Ecke Herrngartenstrasse). 3 Min. vom Hauptbahnhof und der Hauptpost.

verbunden mit **Wein- und Bier-Restaurant.**
Schöne gedeckte Terrasse. Personenaufzug
Weinhandlung.

Tel. 260.

Besitzer: **Heinrich Krug.**

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden
Restaurant allerersten Ranges.
Mittags- und Abendlich von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.
Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).
Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Abendlich von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier
Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.
Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung 16307
Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.
W. Rütke, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersaal des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Freier Eintritt für Nichtabonnenten bis 3 Uhr nachmittags und nach Beendigung der Abendkonzerte von der Sonnenbergerstrasse aus.

Antiquitäten
Antike Schränke, Standuhren, Sessel, Stühle, Tische, Truhen, pr. Fayencen, goth. Skulpturen aller Art, gr. Lager, alle Garantief. echt. **Otto Müller,** Frankfurt a. M., Grünburgweg 27, Telephon A. L. 11731. 16460

Graf Bodo Zigarre
10 Stück 1 Mk.
Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28.

10 gut möblierte Zimmer
Webergasse 29,
16304 Ecke Langgasse.

Kurpension
Villa Elite
Sonnenbergerstr. 9, Parkseite.
Preiswürdige, eleg. möbl. Zimmer mit jeglichem Komfort mit u. ohne Pension mietfrei. 16616

Assmannshausen

Gasthof „zur Krone“
alberühmt-historisch-echt rheinisches Haus.

Vielbesuchtes Künstler- und Dichterheim.
Herrliche Aussicht. Schöne Terrassen. 16361*

Josef Hufnagel, Weingutsbesitzer.

Königstein im Taunus!
Luft- und Nahrungskurort I. Ranges, 400 Meter über dem Meere. 1/2 Stunde von Wiesbaden. (Wöchentliche Gesellschafts-Rundfahrten der Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft.)

Grand Hotel Königstein.
Das ganze Jahr offen.
Eines der schönsten gelegenen und komfortabelsten Hotels Deutschlands. 120 Zimmer und Salons, 30 Bäder. Grosse elegante Gesellschaftsräume. Terrassen mit prachtvollem Gebirgs-panorama. **Restaurant:** Lunch — Diner — Souper — „Afternoon Tea“. 16443

Residenz-Hotel u. Badhaus Wiesbaden, Wilhelmstr. 3/5

Familien-Hotel I. Ranges Ca. 70 Betten. Zimmer von 3 Mark an — Pension — Thermalbäder in allen Etagen. 16458

Nonnenhof - Wiesbaden

Ecke Kirchgasse u. Luisenstrasse
Direkte Linie der elektr. Bahn Rote Linie Nr. 2 ab Bahnhof

Altbekanntes Hotel ersten Ranges — Wein-Restaurant I. Etage — Bier-Restaurant Parterre — Modern und hygienisch geleitet — Jede erforderliche Bequemlichkeit — Anerkannt vorzügliche Küche — Zimmer mit garniertem Frühstück von M. 3,50 an — Billardsaal — Empfohlen durch d. Deutschen Offizier-Verein u. d. V. R. K. D. Nach dem Theater stets fertige Platten. Tel.: HOTEL 485, Kontor und Privat 6248. 16392 Neuer Besitzer: **Adolf Schüller.**

— Unzulässigkeit von Feldpostpaketen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass vorerst Feldpostpakete, d. h. Privatpakete an die im Felde stehenden Heeresangehörigen, von den Postanstalten nicht angenommen werden.

— Das Hoftheater wird, wie wir aus bester Quelle erfahren, am 1. September seine neue Spielzeit beginnen und zwar mit dem Heyseschen patriotischen Spiel „Kolberg“.

— Als erster Verwundeter in Wiesbaden ist der Kommandeur des I. Bataillons des 3. Unterelsässischen Inf.-Regiments Nr. 138 (Dieuze) Freiherr v. Schroetter angelangt und hat im Paulinenstift Aufnahme gefunden. Major Freiherr v. Schroetter hat u. a. eine schwere Schussverletzung am rechten Oberarm erhalten.

— Wiesbadener Ehrentafel. Der „Wiesbadener Automobil-Klub“ beschloss, für die Zwecke der Kriegsfürsorge aus seinem Vereinsvermögen den Betrag

von 1000 M. dem Magistrat der Stadt Wiesbaden zur Verfügung zu stellen. Die Verwendung des Betrages soll vorzugsweise für solche bedürftige Familien erfolgen, deren Ernährer zu den Fahnen einberufen wurden.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser hat Berlin verlassen und sich nach der Westgrenze begeben.

In einer Sonderausgabe teilt die „Lippesche Landeszeitung“ mit, dass bei dem Sturm auf Lüttich der Bruder des verstorbenen Grafregenten Ernst zur Lippe, Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, als Oberst und Regimentskommandeur gefallen ist. Der Prinz ergriff, bereits schwer verwundet, die Fahne des Regiments und trug sie den Truppen voran, fiel aber alsbald von mehreren Kugeln durchbohrt, tot nieder.

Neues vom Tage.

— Kriegshumor. Der neueste Wiener Kriegsscherz. Der König der Belgier telegraphiert an Kaiser Wilhelm: «Ich bitt' dich — gib mir zurück mein Lüttich!» Darauf kam die Antwort: «Wart' ein bisschen — Sonntag bin ich in Brüssel!» — O ahnungsvoller Engel du . . . Als unser Mädchen morgens auf dem Tisch in der Zeitung die Nummer mit der fettgedruckten Überschrift: «Der europäische Krieg» sieht und die Worte liest, sagt sie in kläglichem Tone: «Ach Gott, nun fängt Europa auch noch an!» und war höchlichst erstaunt über unser Lachen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 16. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	749.7 759.8	749.0 759.1	747.7 757.8	748.8 758.9
Thermometer (Celsius)	15.0	16.5	17.3	16.5
Dunstspannung (Millimeter)	10.4	11.9	12.0	11.4
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	82	85	82	83.0
Windrichtung	N 1	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.8	1.7	—	—

Höchste Temperatur: 19.2 Niedrigste Temperatur: 14.9

Wetteraussichten für Montag, den 17. August.
Meist trüb, zeitweise Regenfälle, wenig warm, Winde aus östlichen bis nördlichen Richtungen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 18. August.
Wechselnd bewölkt, noch einzeln Regenschauer, kühl, Winde aus nördlichen Richtungen.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Handschuh-Wascherei und Färberei 15110
in tadelloser Ausführung
17 Goldgasse 17 part.

Villa Mon Repos Pension Columbia
Frankfurterstrasse 6
Kur- und Fremdenpension in feiner, ruhiger Kuranlage — Bäder — elektr. Licht — Dampfheizung — Garten. Beste Verpflegung.
16351 Telephon 534.

Gustav Nölker
Luiseustr. 5
Feine Herrenmode nach Mass, 16349
Tel. 2146. Engl. spoken.

Täglich von 6 Uhr abends ab
Konzert des erstklassigen Damen-Orchesters
im Hotel Erbprinz
Mauritiusplatz. 15496

Vegetar. Kur-Restaurant I. Ranges

Herrnmühlgasse 9

an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.

Diners und Soupers. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt erstklass. Diät-Küche

der Kur entsprechend. — Ärztlich empfohlen.

Zur Zubereitung der Speisen wird ausschliesslich nur feinste Molkerei-Butter verwendet.

Grosse rauchfreie und modern eingerichtete Lokalitäten.

165 98

On parle français. Telephon 6107. English spoken.

Julius Bischoff

Feine Herrenschniderei nach Mass

Gute Verarbeitung — Mässige Preise

Kirchgasse 11 Wiesbaden Telephon 2699
neben dem Nonnenhof

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 130.

Dienstag, den 18. August 1914.

2. Jahrgang Nr. 130.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Betrieb im Kurhause soll, soweit es die gegenwärtigen politischen Verhältnisse gestatten, aufrecht erhalten werden. Um den Ehefrauen und Kindern von Offizieren, Ärzten, Militärbeamten und Militärgeliebten pp., die infolge der Mobilmachung ihren Wohnsitz von auswärts vorübergehend nach Wiesbaden verlegt oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, den Besuch des Kurhauses und seiner Veranstaltungen, sowie der mit Zeitungsmaterial reich ausgestatteten Lesezimmer zu erleichtern, hat sich der Magistrat entschlossen, besondere Vorzugskarten auszugeben. Die Hauptkarte zu M. 10.—, die Beikarte für minderjährige Söhne und zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder zu M. 5.—.

Die Karten sind im Kurtagbureau an der Wilhelmstrasse erhältlich und gelten vom Tage der Ausstellung an, 12 Monate.

Wiesbaden, den 8. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden hat Einquartierungen jederzeit zu erwarten. Es ist nicht möglich, jeden einzelnen vorher davon zu benachrichtigen. Jedermann, ob Hausbesitzer oder Mieter, muss sich darauf einrichten, jederzeit Einquartierung zu übernehmen. Im Durchschnitt kommt ein Mann auf eine mittlere Wohnung. Die Militärverwaltung verfügt die Verteilung auf die Strassen, nicht die Stadt. Sonderwünsche kann nicht entsprechen werden. Der Hauseigentümer muss für nicht von ihm selbst bewohnte Häuser je einen Vertreter bestellen, er ist berechtigt, die Mieter zur Uebernahme der Einquartierungslasten heranzuziehen. Frühzeitiges Einvernehmen mit den Mietern ist dringend geboten.

Wer seine Einquartierung anderweitig unterbringen will, kann auf dem Rathhause, Zimmer 48, die Liste der hierher angebotenen Quartiere einsehen. Jrgend eine direkte Unterbringung oder weitere Vermittlung durch die städtischen Behörden ist gänzlich ausgeschlossen. Gegen Vorlage der Quartierkarten erfolgt später nach besonderer Bekanntmachung die Auszahlung der gesetzlichen Vergütung durch die Stadthauptkasse.

Es darf wohl bestimmt erwartet werden, dass die Einwohner unserer Stadt mit Stolz und Opferfreudigkeit dafür sorgen, dass die ermüdeten Vaterlandsverteidiger rasch in ihrer Quartierung Verpflegung und Ruhe finden. Keinenfalls darf es vorkommen, dass die Truppen erst nach langem Umherlaufen Quartier erhalten.

Wiesbaden, den 7. August 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlasst, in Ueber-

einstimmung mit dem Verpflegungsausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

	Für den Großhandel		Für den Einzelhandel	
	Preis M.	Gewicht kg	Preis Pfg.	Gewicht kg
a) Weizenmehl Basis 0 . . .	38—	100	24	1/2
b) " " 1 . . .	36—	100	—	—
c) " " 3 . . .	33—	100	—	—
d) " " 4 . . .	29—	100	—	—
e) Roggenmehl " 0 . . .	32—	100	20	1/2
f) " " 1 . . .	29 50	100	—	—
2. Für Salz	18—	100	10	1/2
" Feinsalz	—	—	11	1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äusserste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreisfestsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14 Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz von Kachen, General der Infanterie.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Wehl ist eingetroffen und gelangt in den Laden zum Verkauf. Mit Rücksicht auf die von dem Herrn Gouverneur von Mainz für Wehl festgesetzten Höchstpreise ist der Ladenverkaufspreis für Weizenmehl Nr. 0 auf 22 1/2 pro Pfund festgesetzt worden.

Das Höchstquantum, welches abgegeben werden darf, beträgt 4 Pfund.

In den Geschäften, in denen dieses Wehl zum Verkauf gelangt, sind Plakate angebracht, die die vorgemantten Preise und das Höchstquantum enthalten.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Eisenkonstruktionen zu den Laufgängen auf den Dächern der Gemäldegalerie im Neubau des Museums — Los I u. II — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse 19 Zimmer Nr. 15 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschliesslich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 78 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 21. August 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. August 1914.

Städtisches Bauamt.

Verdingung.

Die Glaserarbeiten — Los I bis VIII — zum Neubau der Volkshalle an der Zahnstrasse sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse 19 Zimmer Nr. 15 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschliesslich Zeichnungen auch von dort gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 75 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 77 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 22. August 1914, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. August 1914.

Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.

Es besteht die Aussicht, dass bei der hiesigen königlichen Polizei-Direktion Hilfskuchmannen eingestellt werden. Es kommen dabei solche Personen in Frage, die mindestens 4 volle Jahre im Meer oder in der Marine aktiv gedient haben, Unteroffizier gewesen sind und den unberlehten Ruf der Treue, Mäßigkeit und eines untadelhaften Lebens besitzen, wegen eines gemeinen Vergehens niemals bestraft und von hartem, gesundem Körperbau sind. Die Einstellung erfolgt auf jederzeitige gegenseitige Kündigung des Dienstverhältnisses.

Personen, die auf Hilfskuchmannsstellen reflektieren, können sich unter Vorlage der Militärpapiere beim „Kommando der Schutzmannschaft“ im Polizeidienstgebäude, Friedrichstrasse Nr. 25, Zimmer Nr. 20, vormittags von 9 bis 12 Uhr melden.

Wiesbaden, den 11. August 1914.

Der Polizei-Präsident v. Schend.

Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert hinausziehen zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen, ohne zu wissen, dass diese vor Not gefährdet sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderchar des Ernährers beraubt ist, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Ständevertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzutreten.

Als erste Ständevertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle bemittelten und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkerstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen, mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Alldeutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidenden Mitmenschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohlthat nie höher angerechnet, als in dieser grossen und ersten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Alldeutschland weitestens im Geben zur Linderung der Kriegsnot. Wir vertrauen, dass auch

